

## G. Harro Schaeff-Scheefen wurde 65 Jahre alt

J. P. P. – Gebr. H.

Photo: Ultsch-Schweinfurt



Wenn die Stadtbibliothek Nürnberg in Verbindung mit dem „Institut für Fränkische Literatur“ in Nürnberg eine Schaeff-Scheefen-Ausstellung veranstaltet, so wird mancher an einen der Stillen im Lande erinnert. G. Harro Schaeff-Scheefen, der aus Ansbach gebürtige Initiator des „Instituts für Fränkische Literatur“, hat ein reiches Lebenswerk geschaffen, das nicht weniger als 32 gedruckte Titel neben einigen unveröffentlichten Werken umfaßt. Will man seine Verdienste würdigen, so gerät man angesichts des Platzmangels mit sich selbst in Konflikte. So mögen hier einige Stichworte die umfangreiche Arbeit Schaeff-Scheefens umreißen. Schon frühzeitig wurde Schaeff-Scheefen ständiger Mitarbeiter von Radio Nürnberg, und in seinen regelmäßigen Sendungen bahnte er manchem fränkischen Schriftsteller den Weg in die Öffentlichkeit. Diese Sendungen fanden ihren Niederschlag in einer zweibändigen Anthologie „Die Unbekannten – Junge fränkische Dichtung“. Hörspiele, Hörfolgen und Funkbetrachtungen folgten; und 1932 gehörte er zum Gründerkreis der Max-Dauthendey-Gesellschaft. Nachdem er 1935 nach Rothenburg übersiedelt war, widmete er sich verschiedenen lokal- und regionalgeschichtlichen Forschungen, und sein Riemenschneider-Buch „Erlebnis und Deutung“ trägt seinen Titel nicht zu unrecht. Auch gab Schaeff-Scheefen den entscheidenden Anstoß zum Ausbau der Buchproduktion des Verlages J. P. Peter, Gebr. Holstein in Rothenburg und besorgte selbst die Herausgabe der ersten Titel.

In diese Zeit fällt auch seine Neuentdeckung eines fast unbekannten Teiles des fränkischen Kulturkreises: Hohenlohisch Franken. Und in Hohenlohe-Franken fand G. Harro Schaeff-Scheefen nach dem zweiten Weltkrieg auch endgültig seine neue Heimat – in Kirchberg an der Jagst.

Seine Verdienste um die fränkische Literatur wurden geehrt durch die Verleihung der Max-Dauthendey-Medaille.

Unermüdlich ist Schaeff-Scheefen als Dozent für Geschichte und Kunst vornehmlich Frankens an den Volkshochschulen und Volksbildungswerken tätig, und seine Vortragsreisen führten ihn durch ganz Deutschland.